

Ein kleiner Anfang mit großer Vision

27.03.08

■ ESSLINGEN: Verein „Villa“ geht aus Hochschule hervor – Kinder- und Jugendkulturhaus als Ziel

„Jeder hat seinen Traum von einem Traumhaus“, meint die Esslingerin Martina Bell. Deshalb hat sie ihrem Traum von einem „inklusiven“ Kinder- und Jugendkulturhaus den Namen „Villa“ gegeben. Einem Traum, der sich in kleinen Schritten der Wirklichkeit annähert – und inzwischen zum Verein wurde.

VON PETER DIETRICH

Ein inklusives Haus? Der Begriff verlangt nach einer Erklärung. „Inklusion löst die Integration ab“, erläutert Bell, die gerade ihren Bachelor in Sozialarbeit erlangt hat. Dabei gehe es nicht mehr um die Integration einzelner Menschen, sondern um mehr. Die Gruppe habe die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass jeder, der da ist, auch mitmachen könne. Integration heiße „rein“, Inklusion bedeute „nicht raus“, fasst Bell zusammen. „Villa“ solle ein Haus werden, zu dem jeder gerne hingehet – im Blick hat sie Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von 6 bis 15 Jahren.

Die Idee einer „Kinderwerkstatt“ trägt Bell schon lange mit sich herum, seit 2006 beschäftigte sie sich intensiv mit dem Projekt. Sie tat dies gemeinsam mit Katja Bürk, ebenfalls Studentin der Sozialarbeit

an der Hochschule Esslingen, die jetzt ihr Diplom erhielt. Teils geschah die Arbeit als offizieller Teil des Studiums, mit Unterstützung der Professorin Mina Kölsch-Bunzen. Der Businessplan, den Bell nun für das Projekt erarbeiten wird, entsteht im vierten Modul ihrer zusätzlichen Entrepreneurship-Qualifizierung im Hochschulangebot „Contact-As“.

Im Sommer des vergangenen Jahres

kam Tobias Maucher dazu, der ebenfalls in Esslingen Sozialarbeit studiert hat und heute halbtags als Freizeitpädagoge an der Grund- und Hauptschule Mettingen tätig ist. Er arbeitet gerne handwerklich mit Kindern, blickt auf eine fünfjährige Erfahrung in der Behindertenhilfe zurück – und suchte für seine anderen 50 Prozent eine Möglichkeit, den „Idealismus vom Studium“ umzusetzen.

Im September 2007 war es soweit, „Villa“ wurde als Verein eingetragen, Bell, Bürk und Maucher als Vorstand gewählt. 13 Mitglieder hat der junge Verein inzwischen, darunter ein Professor der Esslinger Hochschule. Mit 13 mal 30 Euro Jahresbeitrag sind noch keine großen Sprünge möglich, deshalb geht es Bell und ihren Mitstreitern nun darum, Netzwerke zu knüpfen und Mitglieder zu akquirieren. Nach sei-

ner Präsentation beim Postmichelfest, zwei Wochen nach der Gründung, wollte der Verein mit einer Website durchstarten. Diese sollte natürlich barrierefrei sein, was sich aber bisher nicht umsetzen ließ: „Die Browser reagieren unterschiedlich“, erläutert Bell das traurige Thema, das Katja Bürk in ihrer Diplomarbeit ausführlich untersucht hat.

Praktikum in Aussicht

Das eigene Haus als langfristige Vision im Blick, sollen erst einmal dezentrale Angebote folgen, als wöchentliche oder Blockveranstaltungen im Rahmen des Kinderferienprogramms. Als Partner haben die Villa-Aktiven unter anderem die Jugendfarm und das Mehrgenerationenhaus in der Pliensauvorstadt im Blick. In letzterem könnte es bald mit Papier und Kleister losgehen: „Dazu braucht man keinen klassischen Werkraum.“ Eine Kooperation mit der Esslinger Hochschule ist ebenfalls angedacht, dann könnten Studierende bei „Villa“ ein Praktikum absolvieren.

■ Wer „Villa“ unterstützen möchte oder sich für die Projekte des Vereins interessiert, nimmt unter ☎ 0711/778 54 85 mit Martina Bell Kontakt auf.



Martina Bell und Tobias Maucher sind Gründungsmitglieder des Vereins, der derzeit nach Kooperationspartnern Ausschau hält.
Foto: Dietrich